

als „Warnung an mögliche Frevler, die versucht sind, sich am Heiligtum des hl. Michael zu vergreifen“ (S. 398), verstanden. W. H.

Sigrid VON DER GÖNNA, Ein goldenes Evangelienbuch aus dem alten Mainzer Domschatz. Zur Geschichte des „Mainzer Evangeliars“ (Hofbibliothek Aschaffenburg, Ms. 13) ca. 1260–1803, Archiv für mittelrheinische KG 50 (1998) S. 131–153, stützt sich auf Inventareinträge von 1326, 1374 und 1418 und kann damit die bisher stilistisch begründete Zuweisung der Hs. an die Mainzer Domkirche wahrscheinlich machen. E.-D. H.

Andreas ODENTHAL, Ein früher Ordo Missae rheinischen Typs aus dem Fuldaer Scriptorium in Bamberg. Zur Sakramentarhandschrift Bamberg Staatsbibl. Msc. Lit. 1, Historischer Verein Bamberg. Bericht 135 (1999) S. 119–134, ediert den Ordo einer Bischofsmesse aus dem Bamberger Sakramentar (um 1000) und vergleicht den Text mit dem Mindener Ordo als dem „Kronzeugen des Messordo rheinischen Typs“ sowie anderen Ordines aus Hss. Fuldaer Provenienz.

Stefan Beulertz

Hildegard von Bingen, Lieder. Faksimile Riesencodex (Hs. 2) der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden fol. 466–481v. Hg. von Lorenz WELKER, mit einem Kommentar von Michael KLAPER (Elementa Musicae 1) Wiesbaden 1998, Reichert, 44 S. (Kommentar), [32] S. Faksimile, ISBN 3-89500-037-X, DEM 298. – Die faksimilierte Edition des notierten Liedteils aus der die Werke Hildegards (mit Ausnahme der naturwissenschaftlichen und medizinischen) fast vollständig überliefernden Riesenhss. wird eingeleitet von einem deutschen und englischen Kommentar. Die Hs. wurde schon 1913 phototypisch wiedergegeben von Joseph Gmelch, ein Werk, das aber kaum noch greifbar ist. Insofern stellt die vorliegende qualitätvolle Faksimilierung der aus dem Rupertsberger Kloster stammenden Hs. eine schöne Frucht des Hildegard-Jubiläums dar und tritt gleichberechtigt dem Faksimile der Schwester-Hs. (Dendermonde, Abtei St. Peter und Paul, Ms. Cod. 9, faksimiliert 1991) zur Seite. Dabei sind die liturgischen Gesänge zunächst thematisch (von Gesängen zur Trinität und Maria über die Engel und verschiedene Heilige bis zur Kirchweihe) und dann in einem zweiten Zyklus auch nach Gattungen geordnet. Am Ende wird der eigentlich liturgische Bereich mit einem geistlichen Spiel, dem Ordo virtutum, verlassen. Tabellen erschließen den Inhalt der gesamten Hs. wie auch ihren Gesangsteil im Vergleich mit der Überlieferung von Dendermonde und weiterer Hss., dazu kommen eine Auswahl-Bibliographie und zwei Notenbeispiele (die Sequenz *De sancto Ruperto* und das Responsorium *De confessoribus*), bevor dann die 32 großformatigen Blätter im Faksimile dargeboten werden. H. S.

Peter WÜNSCHE, Kathedralliturgie zwischen Tradition und Wandel. Zur mittelalterlichen Geschichte der Bamberger Domliturgie im Bereich des Triduum Sacrum (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 80) Münster 1998, Aschendorff, XXXII u. 494 S., ISBN 3-402-04059-X, DEM 108. – Auf günstiger Quellenlage unter Beachtung von 40 Hss. bzw. Drucken entwickelt diese Bamberger Diss. solide den Ablauf der Liturgie des Gründonnerstags, Karfreitags und der Ostervigil im Dom und den drei Stiftskirchen seit der Gründung des